

## **Gedächtnisprotokoll vom AK Hagenbach**

am 13.10.2016, 10.00 Uhr im Gemeindeamt

Protokoll: Rita Mayrhofer (nur fachliche Aussagen in aller Kürze)

BGM Titz leitet ein mit dem Hinweis, dass das eine Informationsveranstaltung sei, einberufen von Herrn DI Czeiner und Herr Ing. Hahn von der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserbau, zuständig für die Förderung von Hochwasserschutzmaßnahmen (Regionalstelle Mostviertel). Es wurden in der Sitzung keine Unterlagen an die TeilnehmerInnen verteilt.

DI Czeiner erläutert die Situation:

Nach der Abflussuntersuchung 2010 (diese wurde flächendeckend in NÖ durchgeführt und war eine Serviceleistung des Landes, die parzellengenau die Gefährdung darstellt und die Gemeinden und ihre Bevölkerung über die Situation informiert) wurde 2012 ein generelles Projekt vom Büro Lang im Auftrag der Gemeinde ausgearbeitet, das ein Retentionsbecken in der Hagenbachklamm vorsieht und noch nicht spezifizierte begleitende lineare Maßnahmen um Unterlauf (ca. ab Greifensteinerstraße). Dann hat sich die Gemeinde 2014 umentschieden, und das Büro Lang hat ein Projekt mit rein linearen Maßnahmen zwischen der Greifensteiner Straße und der Einmündung in die Au formuliert, das jetzt zur Einreichung vorgelegt wurde. Hochwasserschutz wird von Bund und Land gefördert. Ziel ist es, Gerinne zu schaffen, die einen sicheren HQ100 + 50cm Freibord schaffen. Dies ist die Grundvoraussetzung für Förderungen.

Dieses Projekt wurde von Seiten des Landes, der KPC als auch dem BMLFUW grundsätzlich als förderwürdig eingestuft. Er erwähnt jedoch, dass das eine Entscheidung sei zugunsten der Sicherung der Bevölkerung vor Hochwasser. Es liegt ergänzend ein gewässerökologisches Gutachten vor, welches das Projekt negativ beurteilt. Folgende offenen Fragen gibt es noch und folgende Unterlagen liegen laut Czeiner noch nicht vor, sind aber für die Förderung erforderlich:

- Kosten-Nutzen-Berechnung fehlt noch
- Längsschnitt fehlt noch
- Der erforderliche Durchfluss wird rechnerisch nur knapp erreicht (HQ 100 plus 50 cm Sicherheit – entspricht in etwa einem HQ 300 und das ist förderbar) Die entsprechenden Pläne sind dem AK nicht bekannt – aus den Präsentationsunterlagen der März-Infoveranstaltung, lässt sich dies nicht bestätigen
- Das gewässerökologische Gutachten von Frau Dr. Schwaller ist negativ und verlangt Nachbesserungen (deshalb wurde jetzt ganz aktuell ein Fischökologe zugezogen – DI Eberstaller soll von der Gemeinde mit einschlägigen Arbeiten beauftragt werden, ist aber aktuell noch nicht erfolgt. Leistungsumfang und Kosten hierfür sind nicht bekannt gegeben worden. In der Sache selbst stellt DI Eberstaller seinen Anspruch dar, dass der Hagenbach im Ortsgebiet von derzeit Klassifizierung 3-4 auf Klassifizierung 2-3 bringen zu wollen. Ob und wie dies das Einreichprojekt möglich ist, kann er noch nicht genau beantworten.
- Bzgl. Lineare Maßnahmen: Die Kosten für das Ausräumen des Schotters im Geschieberückhalt sind noch nicht abschätzbar (die können durchaus hoch sein und fallen nach jedem Hochwasser an, wenn der verfrachtete Schotter ausgeräumt werden muss). Es fehlen das Pflegekonzept und die dazugehörigen Kosten (fallen jährlich an).

- Sämtliche Folgekosten sind für das Projekt nicht ermittelt.

DI Czeiner persönlich befindet die angestrebte Lösung nicht für gut – er sagt: „Sie entspricht nicht dem Stand der Technik.“

Entsprechend wird auch die Förderquote laut Förderrichtlinien gering ausfallen (Bei geschätzten Kosten von mehr als 6 Mio € sind dies zwischen 600.000,- und 1,2 Mio € für die Gemeinde, weil das Projekt eben nicht dem Stand der Technik entspricht). Gefordert wurde von Seiten Czeiners daher auch ein Vergleich der beiden ausgearbeiteten Projekte (Rückhaltebecken mit linearen Maßnahmen versus nur lineare Maßnahmen). Er und seine KollegInnen werden die Gemeinde dann beraten, welche der beiden Lösungen die günstigere ist.

Wenn die offenen Fragen geklärt, die Kosten ermittelt sind und die fehlenden Unterlagen vorliegen, dann können sie (Förderstelle) sagen, wie hoch die Förderung sein kann.

Fragen:

- *Hat es Sinn das Projekt Retentionsbecken wieder aufzunehmen?*  
Antwort Czeiner: ja, auf jeden Fall. Das Projekt ist an sich fertig und die Retention oben bringt viele Vorteile. Wichtig ist hier, die Kosten abzuwägen, da die Ausführung der Bachsohle im Unterlauf (also ab Greifensteinerstraße) noch nicht formuliert wurde; ev. kann die Retention (auch mit einer hohen Ablösesumme für die Zufahrtswege) billiger kommen.
- *Ist die vorliegende Planung das, was sie sich ökologisch wünschen?*  
Antwort Eberstaller: es gibt 5 Zustandseinstufungen im Wasserrecht (1 = sehr gut, 5= ungenügend, Kanalrohr) Der Bach hat derzeit 3-4, er soll, seinem Anspruch nach, 2-3 haben. Das vorliegende Projekt Lineare Maßnahmen stellt keine Verbesserung in diesem Sinne dar und ist daher aus gewässerökologischer Sicht unzureichend. Ziel der jetzt anstehenden Überarbeitung ist daher die Schaffung eines Mittelwasserbettes, hier sollen Strukturen rein gebracht werden, die auch bei Hochwasser dauerhaft sind. Das Ausräumen nach Hochwässern gilt es aus ökologischer Sicht zu vermeiden. Eine Beschattung wäre gut. Das ist grundsätzlich möglich, aber er kann heute noch nichts Genaues dazu sagen, da er sich erst einarbeiten muss. Eine Retention weiter oben wäre günstig, hält das Hochwasser zurück und schafft mehr Platz für Bewuchs im unteren Bereich, weil nicht so viel Wasser durch muss und der Querschnitt kleiner sein kann.
- *Was sind die langfristigen Kosten dieser Planung?*  
Keine direkte Antwort (sind noch nicht ermittelt s.o.)
- *Die derzeit vorliegenden linearen Maßnahmen sind bzgl. der Hochwassersicherheit knapp berechnet, wie geht sich da ein Bewuchs aus ohne den erforderlichen Querschnitt zu gefährden?*  
Antwort Eberstaller: Bewuchs wird auf jeden Fall aufkommen, z.B. Weiden sind nicht hochwasserrelevant. Diese biegen sich um wie Gras. Das ist jetzt der Anspruch an ihn, das zu schaffen. 6 Meter Sohlbreite bieten grundsätzlich Spielraum für Bewuchs.  
Antwort Wachter: Im Bach fehlt der Schotter, der bleibt oben. Im Mittellauf ist viel Sand, der legt sich derzeit ab dem Bereich ÖBB-Brücke ab, wegen eines Gefälleknicks.  
Antwort Czeiner: der Gewässerökologe wurde aus seiner Sicht zu spät eingebunden. Czeiner beschreibt auch die Rückbauten in seiner Heimatgemeinde Mödling, wo Teile des sehr engen

Baches mitten im Ort schrittweise aufgeweitet, der Bevölkerung zugänglich gemacht und ökologisiert wurden.

- *Sind die Brücken im Projekt inkludiert?*

Antwort Czeiner: Ja, die werden mit gefördert, wenn die Fahrbahn nicht verbreitert wird, bzw. Mehrkosten einer Verbreiterung muss dann die Gemeinde allein tragen. Die Anpassung der Spannweite wird gefördert.

- *Was ist mit dem Bereich oberhalb der Lehnergasse, kann hier ökologisiert werden?*

Antwort Titz: das Thema Hagenbach ist groß genug, bitte nicht auch noch dies dazu nehmen.

Antwort Eberstaller: Hier ist nicht wirklich was machbar, wegen der großen Geschiebesperren in der Klamm, die ist für Fische und Amphibien unüberwindbar sind. Und es gibt ein Kompetenzproblem, weil dieser Bereich zur Wildbach- und Lawinenverbauung gehört und für diesen Bereich kann die Gemeinde nicht planen, auch wenn alles zusammen hängt und es fachlich gesehen sinnvoll ist den Bach als Ganzes zu sehen.

- *Warum wurden bislang keine Pläne oder Unterlagen mit genauen Daten weitergegeben?*

Antwort Titz: das kommt zu gegebener Zeit, wenn die Unterlagen vorliegen, das Projekt fertig ist.

- *Was wurde aus der in der Abflussuntersuchung 2010 vorgeschlagenen Maßnahme mit der Retention vor der ÖBB-Brücke (ehem. Reiter-Gründe)?*

Antwort Huber: technisch gesehen eine gute Lösung, aber die erforderlichen Grundstücke waren nicht verfügbar, daher konnte dazu kein Projekt formuliert werden. Es wäre die Zustimmung einer Vielzahl von Eigentümern erforderlich gewesen und daher mit geringer Aussicht auf Erfolg. Daher wurde die Variante nicht weiter verfolgt.

- Antwort GGR Fischer: Die Raumordnungsabteilung NÖ hat von Seiten der Gemeinde Handlungen zum Hochwasserschutz verlangt, was mit dem Einreichen des Projektes Lineare Maßnahmen jetzt geschehen soll, damit die jetzt aktuell mit Bausperre belegten Grundstücke nicht rückgewidmet werden müssen.

- *Wurde mit dem Grundeigentümer für die Zufahrt der Baustelle für die Retention in der Hagenbachklamm nach der Nennung einer sehr hohen Summe von der neuen Gemeindevertretung weiter verhandelt?*

Antwort Seidl: Es war auch ein Waldtausch betroffen, den die Gemeinde nicht durchführen kann (daher gab es keine weiteren Schritte). Auch hatte die Bürger-Aktion Hagenbachklamm hunderte Unterschriften (Präzisierung Stachelberger: es waren 800 Unterschriften, davon 402 mit gültigem örtlichem Wahlrecht) und das Projekt Lineare Maßnahmen keine Widerstände hervor rief und es aus seiner Sicht wichtig ist die von der Bausperre betroffenen baldmöglichst von diesem Bann zu befreien, verfolgen sie die Variante Retention Hagenbachkamm nicht weiter.

Antwort BI Hagenbachklamm: sie sind nicht gegen den Hochwasserschutz, aber gegen den Damm in der Klamm und unterstützen die Variante Lineare Maßnahmen.

- *Was geschieht mit dem angedachten Rechen im oberen Teil des Baches? Kann der rasch errichtet werden? (Lt. Gefahrenzonenplanung der Wildbach- und Lawinenverbauung ist ein Rechen im Ausgangsbereich der Klamm seit mehr als 10 Jahren vorgesehen).*

Antwort Czeiner: Er ist Teil des Einreichprojektes geworden. Keine Antwort gab es zur Frage, ob der rascher errichtet werden kann. (Problem dabei: Wenn die Realisierung jeglicher Maßnahmen nur ab Förderbewilligung möglich ist, sollte der Rechen aus dem Projekt herausgenommen und eigenständig rasch errichtet werden. Der Rechen hat die Aufgabe Totholz aus der Klamm und Gegenstände, die im Unterlauf zu Verklausungen führen können,

aufzufangen. Da der Bachlauf ab Lehnergasse derzeit nicht einmal einem HQ 30 entspricht, ist diese Maßnahme zur Sicherung der Bevölkerung dringend.)